



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.9.120**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Zollikon**
Datum [1771/1772]

[Zollikon.]

[S. 1–2] [leer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

[S. 3] Es ist nur eine schuhl inn dem dorff Zollikon, / der schuhlkindren sind 50 bis in 60 imm winter. /

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Die enige schuhl, die zu Zollikon ist, liget unten an / der kirchgaß oder anfangs des klein dorffs. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Den winter über waren 34 knaben, 24 töchterl[ein] in circa, / den sommer oder jez 26 knaben, 23 töchterl[ein]. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Es haltet die kleinren kinder sonderheitlich winterszeit / von besuchung der schuhl etwann ab theils sich ereignende / krankheiten, theils gar zu schlechte witterung, sonsten / ist die zahl meistens gleich. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die kinder inn dem Sennhoff, Hueben und Trichtenhausen, / di sonst gen Zollikon kirchgnößig sind, müssen zu Zummiken / inn der kirchen recitieren und sollen auch die dortige / schuhl frequentieren. Doch kommen etwann etl[iche] wie auch / von Goldbach, / aber selten. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dienst- und männbuben zum inn die schuhl gehen sind keine, / was di frömden zieherkind anbetrifft, deren dato 2 sind, / müssen inn denen kinderlehren aufpassen. //



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

[S. 4] Winterszeits währt di schuhl morgen von 8–11, mitags 1 bis 4, / sommerszeit morgen auch von 8 bis 11, mit[ags] 1 bis ½ 4. /

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Ist ungleich, je nachdem der seidengwerb gehet, von ärmeren / kinderen bis inn das 10., von reicheren bis in das 12. und 13de jahr. / Wann si anfangen inn die schuhl zu gehen ist auch ungleich, / je noch beschaffenheit der kindren, meistens inn dem 4ten / und 5ten jahr, und werden di elteren ermahnnet, ihre kinder zu / schiken, so bald si fähig sind. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

[2–3]

Es wird die hießige schuhl den sommer und / winter gehalten. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Sommers zeit sind in circa 10 bis 15 kinder mehr / als imm winter. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Die schuhl wird allezeit gleich gehalten, außgnommen / während dem herbst. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die winter schuhl wird grad noch vollendetem herbst / angehebt, währt bis inn martiu[m] und sind keine ferien / als Martini tag. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Die elteren werden theils privatim erinnert, disen / winter sind si öffentlich von der kanzel ermahnnet worden, / ihr kinder fleißig zur schuhl zu schiken. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

Ohngeachtet das schuhleinkommen nit groß, auch by disen theüren / zeit wenig accidentia, so widmet sich doch der schuhl- / meister lediglich der schuhl. //

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

[S. 5] Hießiger schuhlmeister kan sonst die mahler kunst, / aber dardurch gehet der schuhl nichts ab. /



3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Hat von hochehrw. gstitft 2 müt kernen, 1 er. wein. / Die gmeind zalt vor sommer und winterschuhl / 1 müt kernen und an gelt lb. 68 fl. 10. / Die elteren geben von jedem kind der wochen 1 fl. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Den armen schuhlkindren oder waisen wird der / schullohn gar willig von der gmeind bezalt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Die gemeind hat ein eigen schulhauß und / selbiges wird auch auff umkosten der gemeind / inn ehren gehalten. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

[1–2]

Es sind hier über die 30 jahr keine gehalten / worden, und, wi by meinem eintrit inn die / gemeinde vernohmmen, wegen vorgefallenen / unfugen und anderen excessen abgestellt / worden. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 6] Der schuhlstr. besitzt die erforderlichen / und zur schuhl nöthigen eigenschafftten. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Es sind by disen klammern vast gar keine beschenk- / ungen, und wird kein unterscheid unter den kindren gmacht. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Er wartet der schuhl bestmöglichst ab und sind / darüber keine klägden. /



4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Er nimmet gern guten raht an und ist froh, wann / mann ihm erleichterungs mittel zeigt. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Er stehet by der ganzen gemeind in guten an- / sehen und von denen kinderen hat er so wol / libe als forcht. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Es ist männiglich bekant, wann die schuhl angehet, und / müßen die kinder nach verichtetem gebet di ihnen auf- / gegebne lexgen aufsagen, darauff werden ihnen nach / ihrer fähigkeit pensa vorgeschriben. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Der schuhlstr. richtet sich nach der fähigkeit der kindren, / und damit alle profitieren, sonderheitlich di fähigeren, / so assistiert ihm jemand mit examinierung der / kleinern kindern. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Ist sehr ungleich, währet 1, manchmahl gegen 2 jahr, und / wird hierin nachdem nammen büchlein verfahren. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Hierzu wird alle bestmöglichste müh angewendet. //

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

[S. 7] Es ist das nammen büchli, festbüchli, lehrstr., zeügnuß, / psalmenbuch, testament. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Es bringen etwann inn die schuhl alte kauff-schuld- / brieffe, mann braucht auch alte predigten darzu, und werden / alle darzu angehalten. /



7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Fragstükl[ein], lehmstr., festbüchlein, wegweiser, buß, / bet und dank psalmen, sonderheitlich auch di nützlichsten / gebeter auß h[errn] Wyßen betbüchlein. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Mann richtet sich auch hierin nach denen fähig- / keiten der kinderen. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Werden etwann auch über dasjenig, w[a]s si außwendig / aufsagen, examiniert, und solches ihnen erkläret. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfttere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Es wird so vil immer möglich daran gearbeitet, das si / mit verstand und nochsinnen ihre catechismusfragen aufsagen, / und durch erklärang derselben trachtet mann ihren / lust zu erweken. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Weiß kein ander kennzeichen als faulheit / und trägheit. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Das meist worzu die kinder eben wenig lust / haben, ist das außwendig lernen. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann es vollkommen lesen kan. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Die knaben gar alle ohne unterscheid, nur etliche / wenig töchterlein nicht. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Es wird nit vil auff di fractur schriftt verwendet. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Mann sihet haubtsächlich auff di leslichkeit und / orthographie. //

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

[S. 8] Es sind die vorschrifften meistens auß der biblen, / sonderheitlich aber auß den proverb[ien]. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Es wird alle tag inn der schuhl geschriben, wenn namlich / die kinder ihre pensa inn der schuhl gelernt haben. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Damit lust und eiffer gepflanzt werde, so wird meistens / um di örter recitiert und geschriben. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Es wird zwar inn der h[au]btschuhl grechnet, jedoch ohne abgang des / lernens und schreibens, und bleiben di, so rechnen, etw[a]s länger / inn der schuhl, ohne das der schuhlmeister darvor be- / zalt wird. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

Di meisten, sonderheitlich] alle bauren knaben lernen rechnen, / naml. di 4 species und di regul detri. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Mann fährt mit den fähigeren immer fort nach ihrer / fähigkeit, so lang si di schuhl frequentieren. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Weil sommer und winter schuhl gehalten wird, so wird / stets repetiert. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Hier ist im sommer schuhl. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Diser cursus mag 6 bis 7 jahr währen. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Wann es geschihet, wird es bald inn allen theilen vermerket, / und werden di elteren stets darzu ermahnet. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Etwelche (wo eine gute ordnung ist) fragen nach, und wäre / gut, wenn es mehr geschehen thete. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Dinnstag, donnstag, samstag wird nit gar alle mahl eine / stund darauff verwandt, it[em] 1 stund sonntag morgen vor der pred[igt]. / Und dann ist eine singstund nach der kinderlehr, sommerszeit / inn der kirchen, winterszeit inn der schuhl. Di größren bleiben / dann noch etw[a]s, um geistl[iche] lieder zu singen. /



29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?

Durch privat ermahnungen an di elteren und das jährl[iche] examen. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Es wird auff alle mittel gesinnet, wi dis so nöthige und / heilsame stuk könne ins werk gerichtet werden. //

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

[S. 9] Nach beschaffenheit der fehleren werden auch die / straaffen eingerichtet, als 1. das aben setzen. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Es ist a. auff den esel setzen, b. der schandbank, c. inn / der schuhl behalten, d. ruthen inn di schriffthen zeichnen / oder auff di schriffthen ihr verbrechen schreiben und denen / elteren es laßen entbieten.

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Mit denen vitiis naturæ hat mann gedult und trachtet si zu / verbeßren, di vorsezlichen aber werden ernstl[ich] gestrafft. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Lügen, kl. diebstählen etc. werden zu erst privatim mit / der ruthen gestrafft, wo es wider geschihet werden si öffentlich / gezüchtiget, heimliches wegbleiben oder verschleüffen wird den / eltren avertiert, schlägereyen mit der ruthen gestrafft. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[keine Antwort]

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Die schuhl wird sonderheitl[ich] an den sognanten bettagen / und schreibtagen besucht, und werden die kinder ihrer pflicht / erinneret, dem schuhlmstr. alle nöthige assistenz versprochen. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

War vast by manngedenken nit in übung, soll aber eines / grad noch kommandem pfingstfest gehalten werden. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Soll ein ganzer nachmitag grad post catech[isation] darauff verwent <werden>. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Soll mit gebet angehebt, soll das fragstükl[ein], festbüchlein, / lehrmstr., [psalmen] und gebeter recitiert werden, sollen die / prob schriftten gezeiget werden [?etc.], entl[ich] nach gethanen / libreichen ermahnungen mit gebät und gesang beschloßen werden. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Sie werden ermahnet werden, daß si sich darby einfinden. //

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

[S. 10] Ist anbefohlen, das sie eingegeben werden, und wird auff die / orthographie und [?leslichkeit] gesehen werden. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Werden noch dem byspihl benachbarter gemeinden kleine / brödtlein oder wegglein, und das allen, außgetheilt werden. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

6 fest b[üchlein], [?61 der] lehrmstr. darvor 1 betbüchli, 1 [psalter], / 2 zeügnuß, 1 [psalmen] buch, 1 testam. werden nach und nach / den ärmsten und würdigsten außgetheilt. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3]

Hier ist gar keine nacht schuhl. / *

* Die Antwort auf die Fragen 1–3 wurde vom Schreiber fäschlicherweise als B.d.9 bezeichnet. In der Transkription wurde die Antwort den korrekten Fragen zugeordnet.



C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Die meisten bringen es zu zimmlicher fertigkeit. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Es sind etwelche, die excellieren, und werden anderen / stets zu nachahmung vorgestellt etc. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Da sind leider stets (sonderheit[ich], wo liederliche / elteren sind) ungeschikte und unfleißige. Doch übertrifft / die beßre gattung. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Die meisten fehler sind faulheit, trägheit, doch / sind noch, di mit lust und freüd di schuhl frequentieren. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Daß wird sehr wohl gespürt in den catechis[mus] schuhlen, / inn den examen der næocom[?municanten]. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

Hier ist nur eine schuhl. //

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[S. 11] Hier sind nit gar zu vil kinder und hat der schuhl / meister assistenz von seinen leüthen. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Dis ist hier unbewußt, weilen hier ein sommer / und winter schuhl ist. /

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Weilen selbige abgeschaffet worden, so muß / sie mehr geschadt als gnuzt haben; es ist die schuhl / auch vom pfahrhauß weit entlegen, und könte / nit wohl besucht werden. /



10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Des gleichen sind noch zimmliche. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Es sind frylich auch weniger geschickt worden / auß mangel der kleideren und schuhl lohn, / sonderheitlich winterzeits, dato ist es wider / so gut als möglich inn seiner ordnung. /

[S. 12–16] [leer]

[Transkript: crh/25.05.2012]